



## Westfälische Stadtrechte

Unna

**Münster, 1930**

nr. 31 1403 Okt 7 Graf Adolf II von Kleve und der Mark verleiht den Bürgern zu Unna das Recht, von allem Besitz, der durch geistliche oder weltliche Personen gekauft wird, die darauf haftenden ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

## 29. — 1398 Januar 17.

Graf Dietrich II. von der Mark verleiht den Bürgern von Unna das Recht, von allem Besitz, der durch geistliche oder weltliche Personen gekauft war, die darauf haftenden Abgaben und Lasten ebenso wie von Bürgern zu fordern<sup>30</sup>.

Original oder sonstige ältere Überlieferung nicht bekannt. — Druck: Steinen II 1298 angeblich nach Original.

Wy Diederich, greve tho der Marke, enkennen und betügen openbar in desen breyve, dat wy ume sunderlik gunst und vrunschop unsen lieven borgheren van Unna hebt gegheven und ghevet also dane recht, so wey erve guet eder rente ghekocht hevet eder kopet, dat unse lieve borghere in tynse, schotte und in deynste gehat hebt und hebt, dey sin geystlich offte wertlich, dey solen van dem gude unser stat van Unna darvon doyn ghelick anderen unsen borgheren. In eyn tüych der warheit so hebbe wy unse sighel an desen breyff doyn hangen.

Datum anno domini millesimo CCC<sup>mo</sup> nonagesimo octavo, die beati Antonii confesseris<sup>a</sup>.

## 30. — 1398 Juni 7. Privilegienbestätigung.

Graf Adolf II. von Kleve und von der Mark bestätigt den Bürgern von Unna alle Rechte, die ihnen sein Oheim (veddere) Graf Engelbert III. von der Mark und sein Vater Graf Adolf III. (I.) von Kleve und von der Mark sowie seine Vorfahren (unse alderen) verliehen haben<sup>31</sup>.

1398 Crastino Corporis Christi.

Gleichzeitige Abschriften im St. A. Düsseldorf: 1. Reg. Mark. nr. 3 Bl. 1. 2. Reg. Mark. nr. 4 Bl. 60.; ferner 3. Transumpt v. 1442 Okt. 22 im St. A. Münster, Dep. Unna (f. u. nr. 46a). — Druck: Steinen II 1297, angeblich nach Original.

## 31. — 1403 Okt. 7.

Graf Adolf II. von Kleve und von der Mark verleiht den Bürgern zu Unna das Recht, von allem Besitz, der durch geistliche oder weltliche Personen gekauft wird, die darauf haftenden Abgaben und Lasten zu fordern und im Weigerungsfalle mit Pfändung vorzugehen wie bei ihren Mitbürgern, behält sich jedoch vor, die Verleihung durch Zahlung von 100 rhein. Gulden wieder einzulösen<sup>32</sup>.

Original im St. A. Münster, Dep. Unna. — Gleichzeitige Abschrift im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 3 Bl. 21. — Druck: Steinen II 1301 nach begl. Abschrift.

<sup>a</sup> An dem Briefe hängt das kleine Siegel des Grafen von der Mark auf grünem Wachs. St.

<sup>30</sup> Vgl. o. nr. 14 v. 1356 April 25.

<sup>31</sup> Der Text ist gleichlautend mit dem Privileg des (hier jedoch nicht genannten) Grafen Dietrich II. v. 1393 Jan. 30, f. o. nr. 24.

<sup>32</sup> Vgl. das Privileg Graf Dietrichs v. 1398 Jan. 17, f. o. nr. 29; die daraus übernommenen Teile sind oben in Petit gedruckt. Über einen Prozeß, den die Stadt wegen des obigen Privilegs mit dem Stift Essen zu führen hatte, vgl. Matthias S. 64.

Wij Adolph, greve van Cleve ind van der Marke, enkennen vor uns ind vor unse erven ind nacomelinge, dat wij hebt gegeven ind gevet eyne ghenade umb sunderlix gunst ind vruntschap willen unsen lieven burgheren van Unna also dane genade ind recht, [1] so we erve-rente eder gut gekoft hevet eder kopet, dat unse lieve burgere van Unna in tinze, in schate ind in dynste gehadt hebbet ind noch hebbet, dye sin geistlich off werltlich, dye solen van den gude ind rente unser liever stat ind burgeren van Unna dar van deynen ind doyn gelich anderen unsen burgeren to Unna. [2] Wer ouch sacke dat wey were, dey des to willen nicht doyn enwolde, den moghen see laten penden, gelich dat see anderen eren burgeren van eers stades dynstes ind rechtes wegene tho pendene pleghet. [3] Wert ouch sacke dat wij off unse erven en hundert sware rinsche guldene weder geven, so sal dese breyff ledich ind loys wesen ind sal stayn in aller mate, als yt vor stunt, eer dese breyff ghegeven wart. In eyn tugh der warheit so hebbe wij unse segel vor uns ind unse erven ind nacomelinge mit unser witschap an desen breyff doyn hangen. Gegeven in den jaren uns herren dūsent vyrhundert ind drey jare, des nesten sundages na sunte Remigiis daghe.

Siegel und Pressel fehlen.

### 32. — 1405 April 12.

Die Stadt Unna verzichtet gegenüber dem Stifte Fröndenberg für ein Darlehen von 190 rhein. Gulden auf ihre Rechte an den Klosterbesitz aus dem Privileg Graf Adolfs von Kleve und der Mark unter Vorbehalt der Kündigung nach Ablauf von 10 Jahren<sup>33</sup>.

Original im St. A. Münster, Fröndenberg 340.

Wij borgermestere ind raid der stad to Unna bekennen ind betūghen openbair in desen breyve vor ons ind vor unse nakomelinge, de na ons den raid to Unna besitten solen, ind vor unse ghemeynen medeborgere der stad van Unna, dat wij omb leyve willen des hogenborn unses lieven genedigen heren Adolves, greven van Cleve ind van der Marcke, hebn entfangen van den erberen joncfrowen der ebbedissen ind convente van Vrendeborghe hūndert ind negentich rinsche guldene, de se ons gedan ind gelent hebt, also dat wij off unse nacomelinge sey nenigerleye wijs anspreken, hinderen noch krodē en solen noch ene willen bynnen teyn jaren

<sup>33</sup> Gleichlautende Gegenurkunde vom gleichen Tage der Äbtissin Segele v. Hamme und des Konvents im St. A. Münster Dep. Unna. Die Urkunden beziehen sich offenbar auf die in den Privilegien Graf Dietrichs II. v. 1398 Jan. 17, s. o. nr. 29, und Graf Adolfs III. (I.) v. 1403 Okt. 7, s. o. nr. 31, erworbenen Rechte. Vielleicht steht damit in Zusammenhang, daß Fröndenberg im Frühjahr 1403 einen Garten, „de Zoghedoet“, vor dem Morgentor der Stadt Unna gelegen, gekauft hatte; vgl. die Urkunde v. 1403 April 6 im St. A. Münster, Fröndenberg 337.